

Abstract

Titel des Vortrags: Mit zweierlei Maß? Ein Online-Experiment zu der Bewertung von politisch rechts und links motivierten Gewalttaten.

Gruppe: Thomas B.
Adrian T.
Christian K.

Betreuer: Christopher Starke

Am Rande der Ausschreitungen um den G20-Gipfel in Hamburg im Jahr 2017, prägte der damalige Bundesinnenminister, Thomas de Maiziére, den Satz: Deutschland dürfe nicht "auf dem linken Auge blind" sein. Doch gibt es diese Verzerrung in der Wahrnehmung von gewaltsamen Ausschreitungen zwischen linken und rechten Gewalttätern tatsächlich, oder sind solche Aussagen doch nur als politisches Statement der konservativen Christdemokraten zu verstehen? Diese Fragestellung war der Ausgangspunkt des Forschungsvorhabens, welches in Form eines Online-Experimentes untersucht wurde. Der Schwerpunkt der Erhebung liegt auf der Frage, wie sich die Wahrnehmung gewaltsamer Ausschreitungen von politisch linken und politisch rechten Gruppen, hinsichtlich der zugeschriebenen Legitimität der Gewalt, der vermuteten Motive für Gewalt sowie der als angemessen wahrgenommenen Bestrafung der Gewalttäter unterscheidet. Für die Messung dieser Faktoren wurden theoretische Ansätze und Erkenntnisse der Politikwissenschaft, Soziologie sowie Individualpsychologie und Gewalttheorie zu neuen Instrumenten verknüpft und erstmals in dieser Form in eine empirische Messung überführt.

Die Ergebnisse des Experiments zeigen, dass es tatsächlich Unterschiede in der Gewaltwahrnehmung gibt. Aus den Daten geht hervor, dass politisch linke Gewalt als legitimer und die politisch rechten Gewalttäter als stärker unpolitisch motiviert wahrgenommen werden. Ausgehend von diesen Erkenntnissen sollte das Forschungsgebiet der Gewaltwahrnehmung zukünftig mit vertiefenden Studien genauer beleuchtet werden.